

Laibacher Zeitung.

N^o 199.

Freitag am 31. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den pensionirten Direktor des vormaligen Krakauer Administrationsrathes, **Siazynth Skiezarski**, als Ritter des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J., dem Großpropst an dem Metropolitankapitel von Kolocsa, **Johann Nehiba**, zum Bischofe von Timinina allergnädigst zu ernennen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben dem Erasmus Ritter v. **Korytowski** die Kammererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister der Justiz hat dem beim Justizministerium in Verwendung stehenden Grundbuchskommissär im Pesther Ober-Landesgerichte, **Sprengel August De l' A d a m i**, eine Ministerial-Konzipistenstelle im Justizministerium zu verleihen befunden.

Die landesfürstliche Stadtpfarre **S. Martin** zu Hartberg in der Seggauer Diözese ist dem Dechanten und Pfarrer in Pöllau, **Andreas Scherer**, verliehen worden.

Die landesfürstliche Pfarrfründe **Gurnitz** in der Gurker Diözese ist dem Pfarrdechanten zu St. Peter an der Perau, **Simon Pet sch n i g g**, verliehen worden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. X. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Daselbe enthält unter **Nr. 23.** Kundmachung der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Krain, Kärnten, Steiermark und Küstenland vom 10. Juli 1855, über den Wiederbeginn der Abstempelung der Kalender bei den Hauptzollämtern in Graz, Laibach und Triest vom 25. Juli 1855 angefangen.

Nr. 24. Erlass der k. k. Landes-Regierung für Krain vom 14. Juli 1855, betreffend die thunliche Vermeidung der Auslagen für die Unterbringung und Verpflegung der Dienstpferde der zur Steuerexekution verwendeten Kavallerie-Mannschaft durch Absendung von Zivilstrafboten zur Einbringung von Steuer-Rückständen.

Laibach am 31. August 1855.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Nach den bei der gefertigten Sanitäts-Kommission bis einschließig 29. August d. J. eingelangten Tagessrapporten sind in den von der Cholera-Epidemie befallenen 28 Bezirken, mit Einschluß der Provinzial-Hauptstadt Laibach, seit dem Beginne der Krankheit im Zivil-Spital, bisher im Ganzen 10234 Personen hieran erkrankt.

Von diesen sind genesen 5118
gestorben 2811
und es verblieben sonach 2305
in ärztlicher Behandlung.

In der Provinzial-Hauptstadt Laibach stellte sich der Stand der Krankheit mit einschließig des 29. d. M. in Folgendem dar:

Befallen wurden 270
hievon sind genesen 143
gestorben 78
und es verblieben 49

— sämmtlich dem Zivilstande angehörig —
in ärztlicher Behandlung.

Vom 29. auf den 30. d. M. sind hiezu noch zugewachsen:

an Erkrankten 6
an Verstorbenen 6
davon sind genesen 3
und es verblieben daher noch in ärztlicher Behandlung 46

Die Sanitäts-Kommission glaubt durch Veröffentlichung dieses Krankheitsstandes die Nachweisung zu liefern, daß, wiewohl an manchen einzelnen Tagen in dieser Provinzial-Hauptstadt einige rapide Fälle vorgekommen sind, doch im Allgemeinen die Erkrankungs- und Sterbefälle an der Brechnuhr in Laibach im Verhältnisse zur Bevölkerungszahl noch immer als vereinzelt angesehen werden können, und noch keinen Grund zu einer besonderen Beunruhigung darbieten.

Laibach am 30. August 1855.
Von der in Laibach bestellten Sanitäts-Kommission.

Andreas Graf Hohentwart,
k. k. Hofrath und Kommissions-Präsident.

Aus **Tschernembl**, 26. August, wird uns geschrieben:

„Ein unbekannter Wohlthäter aus Laibach hat für die Cholerafranken der Pfarre Tschernembl die großmüthige Gabe von 50 fl. durch edle Menschenfreunde anher übermitteln lassen, wofür dem wahrhaft edlen Geber im Namen der zu Betheilenden der wärmste Dank hiermit öffentlich ausgesprochen wird.“

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „Triester Zig.“ v. 29. Aug. bringt unter den neuesten Nachrichten aus der Levante folgende Details:

Wir erhalten heute ausführliche Berichte über die Affaire vom 16., denen wir folgende, vom General Pelissier erlassene Generalordres voranschicken:

„Soldaten! Am 16. habt Ihr tapfer gekämpft und die russische Armee für ihr verwegenes Unternehmen gegen unsere Tschernajapositionen gestraft. Da der Sieg am Tage nach dem St. Napoleon erschoten wurde, so feiert er nicht minder würdig das Fest Eurer Kaiser, dessen großem Herzen nichts angenehmer sein konnte, als der neue Lorber, womit Ihre Eure Adler geschmückt. Fünf russische Infanteriedivisionen, unterstützt von einer zahlreichen Artillerie und Kavallerie, einen Effectivstand von ungefähr 60.000 Mann bildend, haben Eure Linien angegriffen. Der Feind dachte Euch aus denselben zu verjagen und gegen das Plateau des Chersones zurückzudrängen. Ihr habt seine vermessenen Hoffnungen vereitelt. Er ist auf seiner ganzen Angriffsfront gescheitert, und die Sarden haben sich zu Eurer Rechten als Eure würdigen Macheiferer erwiesen. Die Traktirbrücke war

der Schauplatz eines Heldenkampfes, welcher mit Ruhm die braven Regimenter bedeckt, die ihn unterstütz.

„Soldaten! Diese Affaire, in welcher die Russen mehr als 6000 Mann und mehrere Generale verloren, und in unseren Händen mehr als 2200 Mann als Verwundete oder Gefangene, so wie ihr seit langer Zeit für den Flußübergang vorbereitetes Material gelassen haben, gereicht zur größten Ehre dem General Herbillon, welcher die Tschernajalinen befehligte, wie seiner Division. Die Divisionen Camou und Faucheur standen auf dem Gipfel ihres alten Ruhmes. Die Brigadegenerale Failly vor Allen, Cler und Wimpffen, die Obersten Douay, Polhes, Danner und Castagny haben Anspruch auf den Dank der Armee. Ich kann hier nicht alle Macheiferer ihrer Tapferkeit nennen, aber ich muß besonders die geschickte Richtung, welche Oberst Forgeot unseren thalträchtigen Kanonieren zu geben wußte, das glänzende Benehmen der Artillerie der kaiserlichen Garde und der Divisionen hervorheben. Eine englische Positionsbatterie hat von der Tschurguma beherrschenden Anhöhe kräftig dazu beigetragen, die Rückzugsbewegung des Feindes zu entscheiden, ohne daß wir unsere Reserven in Anspruch zu nehmen brauchten. Die Türken, von einem Scheinangriffe befreit, leisteten uns Beistand mit 6 Bataillonen und einer Batterie. Die englische Kavallerie war bereit, mit den sardinischen Schwadronen die tapferen afrikanischen Jäger des Generals Morris zu unterstützen, wenn die Verfolgung des Feindes zur Steigerung des Erfolges nöthig gewesen wäre; allein ich habe unsere große Unternehmung nicht außer Acht gelassen und Euer Blut schonen wollen, nachdem ein Ergebnis erzielt worden war, welches auf Neue Eure Ueberlegenheit gegenüber der so sehr gepriesenen russischen Infanterie darthut, Euch neue Siege verheißt und Eure Ansprüche auf die Anerkennung des Landes erhöht.

Im Hauptquartier vor Sebastopol, 17. August.
Der General en chef **A. Pelissier.**

Diese Waffenthat, heißt es in einem Berichte von der Tschernaja vom 16., hat den Muth der Armee wieder belebt. Besonders waren die Sardinier ihrer bisherigen Thatlosigkeit müde, und sie erfreuen sich nun des Lobes der großen Armee. Heute Früh um 5 Uhr ertönte plötzlich im Tschernajalager der Ruf: Zu den Waffen! Die Russen hatten sich durch zwei Schluchten durchgearbeitet und am rechten Ufer der Tschernaja aufgestellt. Ein dichter Nebel begünstigte ihre Bewegung. Sie wendeten sich gegen die Brücken, suchten sie zu überschreiten, fanden am Brückenkopfe tapfern Widerstand, machten aber die Handvoll Soldaten, welche denselben bewachten, nieder und überschritten den Fluß. In der Nähe der Zuavenzelte wurden sie mit einem gut genährten Musketenfeuer empfangen; sie ließen sich jedoch nicht abschrecken und erklimmten das vor dem Lager befindliche Mamelon. Mittlerweile hatte sich der Nebel zertheilt, und man konnte nun die drohende Gefahr ganz übersehen, indem der Feind in immer mehr wachsenden Heeresmassen sich heranzog. General Pelissier traf rasch seine Anordnungen, die sich durch den Erfolg als sehr wirksam erwiesen, indem sie nicht verscheiterten, die russische Armee in Unordnung zu bringen, welche dazu benützt wurde, sie mittelst der vier Brigaden der Divisionen Herbillon und Faucheur muthig anzugreifen. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, der die

Russen zum Rückzuge zwang, und da dieser auf die Brücke nicht so rasch vor sich gehen konnte, so waren sie dem Feuer der verbündeten Armeen bloßgestellt und daher völlig im Nachtheile. Nach einigen Stunden waren die Russen wieder jenseits der Tschernaja, nachdem sie jedoch gegen 5000 Mann kampfunfähig auf dem Wahlplatze zurückgelassen hatten. Die Sarden hatten zuerst von dem Anprall der Feinde zu leiden; sie zogen sich aber vorsichtig hinter die kleinen Werke zurück, wo sie von aufgeworfenen Erdbatterien gedeckt waren, und ihre Schützen eröffneten von hier aus ein gut genährtes Feuer. Endlich aber gingen sie dem Feinde unter den Befehlen ihres Generals Trotti entgegen, und es gelang ihnen, ihre Position, die sie am Noegen inne hatten, wieder einzunehmen. Man kann nicht in Abrede stellen, daß ihre feste Haltung viel zum Erfolge des Tages beigetragen habe. Die Verluste auf Seite der Verbündeten werden nicht genau angegeben. Den Franzosen sollen 1200 Mann kampfunfähig gemacht worden sein. Die Sarden verloren 22 Offiziere; der Verlust an Mannschaft muß beträchtlich sein, da sie dem Kugelregen sehr ausgesetzt waren.

Die neuesten in unserem Berichte aus Trapezunt erwähnten Vorfälle in Asien waren in Konstantinopel noch nicht bekannt; man traf jedoch dort alle Vorbereitungen, um den bedrohten Plätzen Hilfe zu schaffen. 25 Bataillone der türkischen Armee in der Krim und an der Donau werden dahin abgehen, und Omer Pascha sollte sich mit seinem Generalsstabe nach Batum begeben. Dagegen wird ein großer Theil des englisch-türkischen Kontingents nach Eupatoria eingeschifft werden. — Die Schifffahrtbewegung ist in Konstantinopel aus und nach allen Richtungen fortwährend sehr lebhaft. Der englische Dampfer „Imperatrice“ hat im Marmorameer ein englisches Handelschiff mit Ladung in der Nacht angestoßen und in den Grund gesenkt. Die Mannschaft konnte sich jedoch retten.

Abdel-Kader, der in Konstantinopel eingetroffen, wird sich mit Erlaubniß des Kaisers Napoleon nach Frankreich begeben.

Der Telegraph von Konstantinopel nach Adrianopel ist in voller Thätigkeit. — Lord Stratford de Redcliffe sollte sich am 21. d. nach der Krim einschiffen. General Mac Mahon, welcher Canroberts Kommando übernimmt, ist in Konstantinopel eingetroffen.

In Beirut (7.) traf bei Abgang des Dampfbootes die Nachricht ein, daß Abda-el-Nahman mit seinen Beduinen den Pascha von Jerusalem angegriffen, und ihm einen Verlust von 130 Todten verursacht habe.

Wie dem „Osservatore“ aus Trapezunt v. 15. d. geschrieben wird, bestätigt sich die Niederlage der Türken bei Köpri-Isi. General Bebutoff, nach Anderen Susloff, vertrieb mit 12.000 Mann und 6 Kanonen die Türken aus Köpri-Isi, nahm ihnen 100 Wagen Gerste, 100 Ochsen und machte 200 Gefangene, welche die Tranchen von Köpri-Isi zerstören mußten, worauf sie freigelassen und nach Erzerum geschickt wurden. Indessen entsendete Murawiew 18 Bataillone Infanterie, 4 Kavallerieregimenter sammt 40 Kanonen des Belagerungskorps von Kars gegen Erzerum, und ließ eine gleiche Zahl Truppen vor Kars stehen.

Aus Corfu v. 24. d. wird uns die Abfahrt des englischen Dampfers „Indiana“ mit dem Regimente Straffordshire Militia nach Cephalonia gemeldet, wo er das 82. Linienregiment für die Krim übernehmen wird.

Österreich.

Wien, 29. August. Vom 1. September d. J. werden den selbstständigen Heizhausleitern auf den Staatseisenbahnen rücksichtlich der Reisen und Fahrten, welche sie zur Ueberwachung des Maschinenpersonals und zur Erprobung und Beobachtung der Leistungsfähigkeit vorzunehmen haben, Zehrungskosten und Kleiderabnutzungsbeiträge bewilligt.

— In Bezugnahme auf den wieder in Angriff genommenen Bau der Wiener Verbindungsbahn vom

Südbahnhofe bis zum k. k. Hauptzollamte kam es bei der zum Schlusse des Monats Juli abgehaltenen Handelskammer Sitzung zur Sprache, daß Behufs der Vollendung dieser Bahnstrecke von der Ueberwölbungsbrücke der Landstrasser Hauptstraße bis zum k. k. Hauptzollamtsgebäude dem Vernehmen nach nur ein einfacher Erddamm geführt werden soll. Herr Angerer, welcher diese Bemerkung äußerte, hält es nun für wünschenswerth, die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf die Frage zu lenken, ob es bei dem in Wien vielfältig wahrgenommenen Mangel an geräumigen und gut gelegenen Magazinen nicht angemessen erschiene, auf jener Strecke statt des einfachen Erddammes einen Unterbau mit Magazinen herzustellen, die bei dem steten Zunehmen des hiesigen Platzverkehrs einem fühlbaren Bedürfnisse entsprechen würden. Gleichzeitig dürfte aber auch die Kammer in Bevornwortung eines anderen, vom handeltreibenden Publikum vielfach gehegten Wunsches bei dem Ministerium nachsuchen, daß die Benützung der Verbindungsbahn auch für den Personenverkehr gestattet werde. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich vornehmlich der Herr Vizepräsident und Herr Kammerath Ferdinand Fruhwirth theilnahmen, wird einhellig beschlossen, die beiden von Hrn. Angerer zur Sprache gebrachten Anliegen dem Handelsministerium vorzutragen und in der betreffenden Eingabe hinzudeuten, daß die Magazine am Unterbaue der Verbindungsbahn, insofern sie nicht etwa vom Hauptzollamte selbst benützt würden, bei einer gänzlichen oder theilweisen Vermietung an Privatparteien sich ohne Zweifel gut rentiren, die Realisirung des zweiten Vorschlages aber eine große Zahl der dem Personenverkehre von der inneren Stadt nach den gegenwärtigen Bahnhöfen dienenden Omnibuswagen u. dgl. überflüssig machen, somit auch die Passage in der inneren Stadt wesentlich erleichtern würde. Die Ausführung dieses Vorschlages könnte bereits mit der im nächsten Jahre bevorstehenden Eröffnung der Verbindungsbahn vom Südbahnhofe bis zum k. k. Hauptzollamte für diese Strecke aufgenommen werden.

— Am heiligen Berge bei Pzibram feierte am 20. der hochwürdige Probst Peter Gerabel sein Priesterjubiläum. Sr. Em. der Herr Kardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg übersandte dem Jubilar ein in Rom gefertigtes silbernes Kreuz und einen Rosenkranz von Zillgranarbeit; der Klerus des Pzibramer Bistriats verehrte ihm eine goldene Brustkette mit einem Kreuze.

— Wie man aus Mailand schreibt, war M. Graf v. Radezki einige Tage unwohl und mußte das Bett hüten; jetzt befindet sich derselbe aber wieder wohl. In Monza war deshalb am kaiserl. Geburtstage nur eine stille Messe.

— In Malta (18.) wird das Fort Manoel zur Aufnahme der italienischen Fremdenlegion in Bereitschaft gesetzt. Der englische Dampfer „Medina“ brachte im Schlepptau das im azow'schen Meere aufgebraute russische Getreideschiff „Elto“.

Triest. Dasselbst sind vom 27. August Abends um 8 Uhr bis zum 28. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 10, in vorstädtischen Umgebungen 8, in den Dorfschaften des Gebietes 14, im Spitale 7, zusammen 39 Personen an der Cholera erkrankt, 14 genesen und 16 gestorben. — In Behandlung sind nach genauen, von der Sanitätskommission veranlaßten Erhebungen nur noch 94.

— An der Brechruhr sind

| | erkrankt | genesen | gestorben |
|--------------------------|----------|---------|-----------|
| in Venedig am 27. August | 0 | 0 | 0 |
| „ Padua „ 26. „ | 6 | 2 | 3 |
| „ Verona „ 26. „ | 2 | 0 | 2 |
| „ Vicenza „ 26. „ | 1 | 0 | 0 |
| „ Udine „ 26. „ | 7 | ? | ? |
| „ Mailand „ 26. „ | 17 | 2 | 13 |
| „ Görz „ 27. „ | 12 | 6 | 2 |
| „ Capodistria „ 26. „ | 9 | 6 | 2 |

Vicenza. In dem am 18. August hier eröffneten Museum findet am 23. und die folgenden Tage eine kleine Ausstellung der Produkte und Industriezeugnisse der Provinz Statt. Die „Triester Ztg.“ verweist von denselben beispiehalber auf die Löffelwaren, besonders aber auf Möbelfabrikation, die sich

vor jenen der Nachbarnstädte durch Geschmack, Solidität und billige Preise auszeichne, sowie die Tuchfabrikation durch Rossi und Herbin in Schio ganz sicher würdig vertreten sein werde.

Schweiz.

Bern, 21. August. Der kaiserlich russische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Baron v. Krüdener, ist, da die diplomatischen Beziehungen zwischen letzterer und Rußland wie früher wieder hergestellt sind, hier eingetroffen.

Der päpstliche Geschäftsträger hat in Sachen des Graubündener Konflikts dem Bundesrath eine Repliknote zugestellt, welche von letzterer Behörde der Regierung von Graubünden zur einfachen Kenntnissnahme mitgetheilt wird und sie zu keiner weiteren Antwort veranlaßt.

Oberst Ziegler wurde ersucht, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen, erklärte jedoch, daß er bei demselben beharren müsse. In Folge dessen hat der Bundesrath die Regierung von Zürich angewiesen, für Herrn Ziegler eine Ersatzwahl vorzunehmen. Man erwartet aber, daß er wieder gewählt werde.

Der kleine Rath von St. Gallen hat das berückichtigte konfessionelle Gesetz am 16. d. M. in Kraft gesetzt.

Italien.

An der Spitze des „Giorn. di Roma“ vom 21. d. M. lesen wir folgende Erklärung:

„Wir glauben keinen Irrthum mit der Behauptung zu begehen, daß wir in der Parlamentsgeschichte einer großen Nation niemals eine Reihenfolge so über alle Maßen beleidigender und gleichzeitig unbegründeter Deklamationen gelesen haben, die aus dem Munde eines ersten Ministers gegen eine Regierung gerichtet waren, welche sicherlich ihm nie irgend einen Beweggrund zu so ungerechten Angriffen gegeben hat. Wir wollen jedoch deswegen nicht von unserem unveränderlichen Systeme, alle Repressalien zu unterlassen, abgehen, und beschränken uns auf die bloße Zurückweisung der Anklagen, weil sie in ihrer Wichtigkeit und Unhaltbarkeit alle Schmach auf denjenigen zurückfallen lassen, der sie ausgesprochen hat.“

Der „Monitore Toscano“ vom 24. d. bringt eine von einem Wohlthätigkeitscomité, an dessen Spitze wir die Namen des hochwürdigen Erzbischofes von Florenz und des Ministerpräsidenten gewahren, unterzeichnete Aufforderung, sich einem Humanitäts-Unternehmen anzuschließen, dessen Aufgabe es sein wird, für den Unterhalt und die Erziehung der durch die herrschende Epidemie verwaisten Kinder zu sorgen. Alle Bürger werden zur Theilnahme eingeladen; die Theilnehmer verpflichten sich für die Dauer von drei Jahren zu einem allwöchentlichen Beitrage, der jedoch nicht weniger als eine Grazia (ungefähr 1 Kreuzer) ausmachen darf. Die Schuljugend wird insbesondere ermahnt, ihren unglückseligen Altersgenossen mit so kleinen Beiträgen unter die Arme zu greifen.

Frankreich.

Paris, 24. August. Die Regierung scheint gegen die Presse aufzutreten zu wollen. Die „Assemblée Nationale“ ist vor einigen Tagen in Anklagestand versetzt worden, weil sie eine Depesche in Betreff Sweaborgs verstümmelt gebracht hatte, und das „Siècle“ ist heute wegen Aufreizung gegen die Regierung belangt, weil es gegen die Beschuldigung, an die Regierung verkauft zu sein, so lebhaft protestirt hatte.

Großbritannien.

London, 23. August. Eine Festlichkeit eigenthümlicher Art fand gestern zu Sandring-Park, dem Landitze des Parlamentsmitgliedes, Markes Currie, Statt. Es waren nämlich sämtliche Offiziere und Soldaten der zu Chorncliffe lagernden deutschen Fremdenlegion eingeladen worden, um daselbst bewirthet zu werden und aus den Händen des Herzogs von Cambridge ihre Fahnen zu empfangen. Die bisherige gute Aufführung der Legionäre hatte ihnen das Wohlwollen und die Achtung der Gentry und der übrigen

Bewohner jenes Bezirkes erworben, und dieß in Vereinigung mit dem Wunsche, sich freundlich und gastlich gegen Truppen zu erweisen, die nächstens an der Seite der Engländer kämpfen sollen, war die Veranlassung gewesen. Das Fest verlief in der erfreulichsten Weise. Alles, was die Umgegend von Schönheit und Rang in sich barg, war herbeigeführt, um dem Schauspieler beizuwohnen. Auch der Premierminister, der Kriegsminister, Lord Cardigan, der türkische Gesandte, der sardinische Geschäftsträger und eine bedeutende Anzahl hoher Zivil- und Militärbeamten waren zugegen. Die Prinzessin Marie von Cambridge, welche eigentlich die Fahnen an die Truppen hätte vertheilen sollen, war verhindert, zu erscheinen. Die 2800 Mann starke Legion marschirte aus dem Lager bei Shorncliffe in drei Abtheilungen, bestehend aus der Schaffschützenbrigade, der deutschen leichten Infanterie und einem noch nicht vollständig equipirten Korps, nach Sandling-Park ab. Dort angekommen, führten sie mehrere Scheingefechte aus und legten dabei nach dem Urtheile der militärischen Zuschauer große Geschicklichkeit an den Tag. Darauf stellten sie sich auf dem Grasplatze vor dem Herrenhause auf, und die Fahnenvertheilung erfolgte. Der Herzog von Cambridge hielt bei dieser Gelegenheit eine Anekdote in deutscher Sprache an die Truppen, in welcher er namentlich hervorhob, daß ihnen ganz derselbe Weg zur Auszeichnung und zu Belohnungen offen stehe, wie den britischen Soldaten. Nachdem die Feierlichkeit vorüber war, ergötzen sich die Legionäre bis zur Zeit des Mahles mit Spielen im Freien und wurden dann in verschiedenen Theilen des Parks kompanienweise mit Roastbeef, Me und Pudding in reicher Fülle bewirthet. Heitere Gesänge verschiedener Art würzten das Fest. Mitterweile hatten sich in einem zu diesem Zwecke errichteten großen Zelte ungefähr 200 Damen und Herren zu einem Deseuner niedergelassen. Herr Matles Currie präsidirte; rechts und links von ihm saßen Oberst Snutterheim, Oberst Woolridge und die übrigen Offiziere der Legion. Nach dem herkömmlichen Toaste auf die Königin und den Prinzen Albert ward die Gesundheit des Herzogs von Cambridge ausgedrückt, welcher in seiner Antwortrede äußerte, er hege die Ueberzeugung, daß die Offiziere des britischen Heeres mit Freuden Hand in Hand mit ihren deutschen Kampfgenossen gehen würden, und er zweifle nicht daran, daß die deutsche Legion sich eben so rühmlich auszeichnen werde, wie die alte deutsche Legion. In seiner Erwiederung auf einen ihm selbst und seinen Kollegen geltenden Toast bemerkte Lord Palmerston unter Anderm: „Die Gelegenheit, welche uns hier versammelt, ist für die Minister Ihrer Majestät vielleicht erfreulicher, als für irgend eine andere Klasse der Unterthanen der Königin, da das Schauspiel, dem wir heute Fröhlich beiwohnen, uns den Beweis liefert, daß eine der Maßregeln, die wir dem Parlamente zum Behuf einer kräftigen Fortsetzung des Krieges anempfohlen, von einer gesunden Politik eingegeben waren. Doch das, was wir gesehen haben, ist nicht nur erfreulich für uns, es gereicht auch jenem edlen Volke, das die weiten Gauen Deutschlands bewohnt, zur höchsten Ehre. Wir alle kennen die mannigfaltigen Ränke und Kunstgriffe, zu welchen der Feind seine Zuflucht nahm, um dem deutschen Volke den Glauben beizubringen, die um unser Banner sich schaarenden Offiziere und Mannschaften würden in England nicht mit der Achtung aufgenommen werden, die ihnen in so hohem Grade gebührt. Ich hoffe, dieser Tag wird, wenn es nämlich überhaupt nöthig sein sollte, die tapferen Männer, welche in die Reihen unseres Heeres eingetreten sind und sich verpflichtet haben, an der Seite unserer tapferen Soldaten zu kämpfen, davon überzeugen, daß jene Erfindungen, welche der Feind anwandte, um sie vom Eintritt abzuhalten, eben so ungegründet, wie niedrig waren, und nur in der Furcht vor den unangenehmen Folgen ihren Grund haben konnten, die für ihn eintreten mußten, wenn die edlen Deutschen an der Seite der Soldaten Frankreichs, Englands, Sardiniens und der Türkei kämpften.“ Ein fröhlicher Ball bildete den Schluß des Festes.

Als Anerkennung für die Dienste, welche Miß Nightingale, die unermüdete Krankenwärterin im Orient, dem Gemeinwesen geleistet hat, will man in London mit Hilfe von Privatbeträgen ein Hospital nach dem System der Miß Nightingale — dem System der unbezahlten Krankenpflege — gründen, und das Haus Coutts wird eine Subskription zu diesem Zwecke eröffnen.

Belgien.

Brüssel, 24. August. Das Journal von Charleroi meldet unterm gestrigen Datum:

„Dignies ist fortwährend vollkommen ruhig; die Gendarmen, die drei seit Sonntag dort anwesenden Kompagnien Infanterie, sowie der gute Geist, der die Arbeiter und Angestellten dieser großen Fabrik besetzt, bürgen für Erhaltung der Ruhe und sind eine mächtige Schranke gegen jeden Meutereiversuch von Seiten der umwohnenden Landbevölkerung. Noch hat keine Kundgebung stattgehabt und die 8 oder 10 am Montag verhafteten Individuen wurden bald wieder entlassen; die Gährung aber in den umliegenden Dörfern ist groß.“

Türkei.

Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph wurde auch in Konstantinopel feierlich begangen. Se. Erzellenz der Gesandte, Freiherr von Koller, veranstaltete am Abend desselben Tages ein glänzendes Fest, welchem sämtliche Pfortenminister, Omer Pascha und andere türkische Würdenträger, so wie mehrere ausgezeichnete Personen der österr. Kolonie beiwohnten. (Triester Ztg.)

England.

St. Petersburg, 18. August. Der bereits telegraphisch gemeldete Ukas über weitere Aushebungen zur Reichswehr vom 12. August lautet wörtlich, wie folgt:

„Auf Grund des Manifestes über die Einberufung der allgemeinen Reichswehr und des von Unserm in Gott ruhenden Vater gesegneten Andenkens am 29. Jänner d. J. festgesetzten Reglements befehlen Wir: 1) Zerst die Reichswehr in den Gouvernements Pskow, Tschernigow, Pultawa, Charkow, Woroneß, Sjaratow, Ssimbirsk, Wjatka, Perm, Witebsk und Mohilew einzuberufen. 2) Die Aushebung der Streiter vom 1. Oktober bis zum 1. November d. J. durchzuführen. 3) In den genannten Gouvernements, mit Ausnahme der Gouvernements Witebsk und Mohilew, die Streiter in der laut Reglement festgesetzten Zahl, nämlich 23 Mann von Tausend Revisionsseelen vorzunehmen, bei der Volkszählung in den Gouvernements Tschernigow und Pultawa jedoch die Kleinaruffen auszunehmen, aus welchen laut Unseres Ukases an den dirigirenden Senat vom 7. Mai d. J. Kleinarussische Kosakenregimenter zu Pferde gebildet werden. 4) In den Gouvernements Witebsk und Mohilew 11 Mann von 1000 Revisionsseelen zu nehmen.“

Asien.

Sir Moses Montefiore befindet sich seit vierzehn Tagen hier, schreibt man der „Fr. C.“ aus Jerusalem vom 7. d. M., und wohnt in Zelten unter der hohen Therebinthe vor der Westecke der Stadt. Er hat bedeutende Geldmittel zur Hebung der jüdischen Bevölkerung Palästina's mitgebracht, unter Anderm einen Betrag von 12.000 Pfd. Stl., welchen ein Amerikaner zu Gunsten eines hier zu begründenden Hospitals vermacht hat. Sir Moses wünscht auch für das Land seiner Väter dauernden Nutzen zu stiften, und hofft seine Stammgenossen zur Colonisation desselben zu veranlassen, zu welchem Behufe er Jeremane von der Pforte mitgebracht hat. Auf die Ebene Nephtaim ist besonders sein Auge gerichtet. Die hiesigen Juden aber ziehen eine, wenn auch noch so schmutzige und elende, arbeitslose Existenz dem im Schweiß des Angesichts zu genießenden reichlichen Brote vor, und da Sir Moses diesmal nicht seine

Almosen, wie bei seiner früheren Anwesenheit, bar vertheilt, sondern sie nur zu gemeinnützigen Anstalten zu verwenden beabsichtigt, so droht ihm ein Cherim, Anathema der Synagoge, wie es im vorigen Jahre auch über den Abgesandten Rothschild's, Herrn Cohen, ausgesprochen worden ist.

Den Vorwand nehmen die eigennützigen Rabbiner jetzt von einem Besuche des Sir Moses in Osmar's Moschee, woselbst er die Stelle des Allerheiligsten im alten jüdischen Tempel mit ungeweihten Füßen betreten haben könne. So sind sich die Juden in diesem Lande immer gleich geblieben, und wie die Propheten früher in ihren heilsamen Bestrebungen scheiterten, so auch die Herren Cohen und Montefiore.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. August. Ihre Majestät die Königin Viktoria hat sich gestern 11 Uhr in Boulogne eingeschifft. Der „Moniteur“ meldet, die Königin Viktoria hat der Garnison von Paris 25.000 Franks geschenkt. Prinz Jerome hat der Königin am Sonntag seine Huldigung bezeugt.

Neueste levantinische Post.

Ein Etikettestreit zwischen der französischen und sardinischen Gesandtschaft ist beigelegt worden.

Die letzten Nachrichten aus Trapezunt sind vom 14. d. M. datirt. Einer durch Eilboten nach Erzerum gebrachten Nachricht zufolge hatten die Russen durch einen Ausfall der Garnison von Karis, der von Kerim Pascha geleitet wurde, eine empfindliche Schlappe erlitten und das Gebiet von Pasi bereits geräumt. Zu Erzerum befand sich eine Garnison von 25.000 Pascha-bozüks und 4000 Mann regulärer Truppen.

Aus Athen wird vom 24. d. M. berichtet: Am verfloffenen Sonntag wurden die hier erschienenen Zeitungen: „Hoffnung“, „Sonne“, „Orient“, der „Unabhängige“, „der griechische Patriot“ mit Beschlag erlegt, weil dieselben gegen Kalergis geschrieben hatten. Die Mißstimmung in Volke dauert fort. Der Verfasser einer Broschüre gegen Kalergis und Maurokoratos ist eingekerkert worden.

Lokales.

Laibach, 31. August.

Morgen findet die Eröffnung der dießjährigen Theater-Saison mit Blum's feinem Lustspiele: „Ich bleibe ledig“ Statt. Leider mußte noch vor Beginn der Saison das für die erste Woche festgestellte Repertoire geändert werden, weil die als tüchtige Schauspielerin und auch als Theaterdichterin bekannte Frau Karschin (Anstandsdiene) vorgestern an der Cholera gestorben und beerdigt worden ist. Direktor Böllner hat unverweilt wegen Wiederbesetzung dieses Faches die nöthigen Schritte eingeleitet, nur muß für einige Tage in dieser Hinsicht an die billige Nachsicht des Publikums appellirt werden.

Wir wünschen dem umsichtigen und thätigen Unternehmer einen recht erfreulichen Fortgang, und hoffen, daß die alte Theaterlust neubelebt erwachen, daß die „heitere Kunst“ des Lebens Ernst auch bei Denen mildern und erheitern werde, welche dem Publikum angenehme Abende zu verschaffen sich bestreben.

Laibach, am 29. August.

In der „Triester Zeitung“ lesen wir folgende Bitte: „Die hochherzigen, verehrten Triester werden angelegentlichst gebeten, auf den mit Triest im innigen Verkehr stehenden, jetzt von der Cholera stark heimgesuchten Bezirk Manina in Innerkrain nicht zu vergessen, und demselben einige gütige Unterstützungen zukommen zu lassen!“

Manina, im August.

Wohlthätige Beiträge bittet man entweder direkt an das k. k. Bezirksamt in Manina zu senden, oder im Bureau der „Triester Ztg.“ abzugeben, welches sie ungekündigt an den Ort ihrer Bestimmung abführen wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 29. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war heute für Effekten animirt.
National-Anleihen wurde in größeren Posten gekauft und bis 81 1/2 bezahlt.

1834er Lose waren beliebt und erreichten 100 1/2.
Bank-Aktien Anjungs bis 982 bezahlt, gingen am Schlusse auf 973 zurück.

Dampfschiff-Aktien wurden durch prägnante Verkäufe bis 555 gedrückt, schlossen aber wieder 560 Geld.

Wechsel und Valuten blieben billiger offerirt.
Amsterdam 96 1/2 Brief. — Augsburg 117 Brief. —

Frankfurt 116. — Hamburg 84 1/2. — Livorno 114 1/2 Brief.
— London 11.15 Brief. — Mailand 115 1/2 Brief. — Paris 135 1/2 Brief.

| | |
|----------------------------------|-----------------|
| Staatschuldverschreibungen zu 5% | 75 1/2 - 76 |
| detto " 4 1/2% | 65 1/2 - 66 1/2 |
| detto " 4% | 60 1/2 - 60 1/2 |
| detto " 3% | 46 1/2 - 46 1/2 |
| detto " 2 1/2% | 37 1/2 - 37 1/2 |
| detto " 1 1/2% | 15 1/2 - 15 1/2 |
| detto " S. B. " 5% | 86 - 87 |

| | |
|---|-----------------|
| National-Anleihen Lombard. Venet. Anleihen " 5% | 81 1/2 - 81 1/2 |
| Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% | 93 - 95 |
| detto anderer Kronländer 5% | 78 - 78 1/2 |
| Grundentlast.-Oblig. m. R. zu 5% | 71 - 75 |

| | |
|-------------------------------|-----------------|
| Wlognitzer Oblig. m. R. zu 5% | 52 1/2 - 52 1/2 |
| Oedenburger detto " 5% | 90 1/2 - 90 1/2 |
| Beher detto " 4% | 92 1/2 - 92 1/2 |
| Mailänder detto " 4% | 90 1/2 - 90 1/2 |

| | |
|---------------------------------|-------------------|
| Leitner-Anleihen vom Jahre 1834 | 229 - 230 |
| detto " 1839 | 119 1/2 - 119 1/2 |
| detto " 1854 | 99 1/2 - 100 |

| | |
|-----------------------------|-------------|
| Bank-Obligationen zu 2 1/2% | 55 - 55 1/2 |
| Bank-Aktien pr. Stück | 974 - 976 |
| Gesamtpostbank-Aktien | 87 - 87 1/2 |

| | |
|--|-------------------|
| Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr. | 337 1/2 - 337 1/2 |
| Nordbahn-Aktien getrennt | 206 1/2 - 206 1/2 |
| Budweis-King-Gmundener | 231 - 233 |
| Bergbahn-Lyris. Eisenb. 1. Emission | 18 - 20 |
| detto " 2. " mit Priorit. | 2 - 30 |

| | |
|---------------------|-----------|
| Dampfschiff-Aktien | 552 - 554 |
| detto " 12 Emission | 480 - 485 |
| detto " des Lloyd | 107 - 108 |

| | |
|------------------------------------|-----------------|
| Wiener-Dampfschiff-Aktien | 56 - 58 |
| Prüher Kettenbrücken-Aktien | 92 - 92 1/2 |
| Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% | 83 - 83 1/2 |
| Nordbahn detto " 5% | 70 - 70 1/2 |
| Wlognitzer detto " 5% | 80 - 80 1/2 |
| Donau Dampfschiff-Oblig. 5% | 13 - 13 1/2 |
| Como - Rensyenne | 73 - 73 1/2 |
| Stettin 40 fl. Lose | 26 - 26 1/2 |
| Windischgrätz-Lose | 25 - 25 1/2 |
| Waldstein'sche | 10 - 10 1/2 |
| Kriegs-Vieh'sche | 21 1/2 - 21 1/2 |
| n. l. vollwertige Dukaten-Agic | 21 1/2 - 21 1/2 |

Telegraphischer Kurs-Bericht

bei Staatspapieren vom 30. August 1855

| | |
|---|--------|
| Staatschuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G. M. | 76 1/4 |
| detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G. M. | 81 3/8 |
| detto " 4 1/2 " " " | 66 3/8 |
| detto " 3 " " " | 47 |

| | |
|---|------------------|
| Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung | 300 fl. B. B. |
| Bank-Aktien pr. Stück | 976 fl. in G. M. |

| | |
|---|-----------------------|
| Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getz. | 2067 1/2 fl. in G. M. |
| Aktien der Budweis-King-Gmundener Bahn zu 250 fl. G. M. | 232 fl. in G. M. |

B. 1230. (1)

| | |
|---|----------------------|
| Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. | 567 fl. in G. M. |
| Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. | 487 1/2 fl. in G. M. |

Wechsel-Kurs vom 30. August 1855.

| | | |
|--|-----------|-----------------|
| Amsterdam für 100 Holländ. Gulden, Nthl. | 95 5/8 | 2 Monat. |
| Augsburg für 100 Gulden Cur. Gulden. | 117 1/2 | 1/20. |
| Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden.) | 116 | 3 Monat. |
| Hamburg für 100 Mark Banco, Gulden | 84 3/4 | 2 Monat. |
| Livorno für 300 Toscanische Lire, Gulden | 114 | 2 Monat. |
| London für 1 Pfund Sterling, Gulden | 11-15 1/2 | 3 Monat. |
| Mailand für 300 Oesterr. Lire, Gulden | 115 5/8 | 2 Monat. |
| Marseille für 300 Franken, Gulden | 135 1/2 | 2 Monat. |
| Paris für 300 Franken, Gulden | 135 5/8 | 2 Monat. |
| R. K. vöslw. Münz-Ducaten | 21 1/4 | pr. Cent. Agio. |

Gold- und Silber-Kurse vom 29. August 1855.

| | | |
|-------------------------|--------|--------|
| Kais. Münz-Ducaten Agio | 21 1/4 | 21 1/8 |
| detto Rand- detto " " | 20 3/4 | 20 5/8 |
| Napolonsdor " " | 9.7 | 9.6 |
| Souveräin'dor " " | 16.2 | 16. |
| Friedrichsd'or " " | 9.18 | 9.17 |
| Preussische " " | 9.42 | 9.40 |
| Engl. Sovereigns " " | 11.22 | 11.21 |
| Ruß. Imperiale " " | 9.23 | 9.21 |
| Doppie " " | 34 3/4 | 34 3/4 |
| Silberagio " " | 18 1/4 | 18 |

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 29. August 1855.

Hr. Hequard, franz. Oberst, — Hr. Dr. Heinrich v. Harting, k. hannoverscher Regierungsrath, — Hr. Konstantin Köhmann, Dr. der Rechte, und — Hr. Anton Cassani, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Reicevich, pens. Rechnungsrath, von Graz nach Adelsberg. — Hr. Andreas Schlamatinger, k. k. Stuhlrichter, von Triest nach

Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat September 1855.

| Gattung der Feilschaft | Gewicht | | Preis | Gattung der Feilschaft | Gewicht | | Preis |
|--|--------------------------------|------|-------|---|---------|------|-------|
| | fl. | lth. | | | fl. | lth. | |
| B r o t. | Mundsemmel | 1 | 1 | Rindfleisch ohne Zugabe von Mast-Ochsen | 1 | — | 11 |
| | | 2 | 2 | | 1 | — | 10 |
| | | 4 | 4 | | 1 | — | 9 |
| | | 7 | 7 | | 1 | — | — |
| Ordn. Semmel | aus Mund- | 1 | 1 | ditto von Zugochsen, Stieren u. Kühen | 1 | — | — |
| | | 2 | 2 | | 1 | — | — |
| | | 4 | 4 | | 1 | — | — |
| | | 7 | 7 | | 1 | — | — |
| Weizen-Brot | aus ordin. | 1 | 1 | Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hintereis, Oberfüßen, Nieren und den verarbeiteten bei der Ausdrückung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Markt Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Feilscher berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Saatz-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen. Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarmlässigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Lore vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanfechtlich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das laufende Publikum aufzufordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zahlung anweist, zu bezahlen; jede Ueberschuldung und Verorscherung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Zahlung erlauben sollte, folglich dem Magistrat zur gerichtlichen Vertheilung anzuzeigen. | 1 | — | — |
| | | 2 | 2 | | 1 | — | — |
| | | 4 | 4 | | 1 | — | — |
| | | 7 | 7 | | 1 | — | — |
| Kornen-Brot | a. 1 4 Weizen u. 3 14 Kornmehl | 1 | 1 | 1 | — | — | |
| | | 2 | 2 | 1 | — | — | |
| | | 4 | 4 | 1 | — | — | |
| | | 7 | 7 | 1 | — | — | |
| Obstbrot aus Weizenmehl vulgo Sor-schütz genannt | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | |
| | | 2 | 2 | 1 | — | — | |

MEDICAMENTÖSE SEIFEN.



Die Anwendung zuverlässig und sorgfältig bereiteter **medicamentöser Seifen** hat sich in neuerer Zeit zu einem Bedürfniss gestaltet, das hier in möglichst vollkommener Weise seine Befriedigung finden wird. Die Form und die Menge der in diesen Seifen enthaltenen Medicamente sind theils durch das Urtheil anerkannt tüchtiger und hochgestellter Aerzte gutgeheissen und durch deren eigene Anwendung als **zuverlässig erprobt**, theils aber rühren die den Präparaten zu Grunde gelegten Recepte ganz speciell von Männern her, die in der Medicin als Autoritäten gelten. In dieser Art ist es bereits in engeren Kreisen gelungen, eine günstige Theilnahme dafür zu erwecken, von denen die Aufforderung ausgegangen ist, in grösserer Ausdehnung dem Publikum die Gelegenheit zu bieten, sich mit zweckmässigen Mitteln in angenehmer Form und mit geringen Kosten versorgen zu können. — Die **nachfolgend aufgeführte Reihe medicamentöser Seifen** umfasst solche Arzneistoffe, die von reiner und unverfälschter Beschaffenheit in solchen Mengen den Compositionen einverleibt sind, dass sie dem medicinischen Gebrauche vollkommen entsprechen, und sich die erwünschte Wirkung mit Sicherheit erwarten lässt.



| | | | |
|---|------------|--|----|
| Jodkali-Seife , bei scrophulösen Leiden | à Stück 32 | Leberthran-Seife , bei Scropheln und Zehrkrankheiten | 20 |
| Graphit-Seife , bei chronischen Hautausschlägen | " 20 | Theer-Seife , bei Schuppen und Ausschlägen | 20 |
| Terpentin-Seife , bei rheumatischen Lähmungen | " 20 | Gallen-Seife , b. Sommersprossen u. z. Waschungen d. Kopfhaut | 20 |
| Benzol-Seife , bei Sprödigkeit der Haut | " 23 | Schwefel-Seife , bei Hautausschlägen aller Art | 20 |
| Campher-Seife , bei Rheumatismus und Gicht | " 20 | Rosmarin-Seife , zu stärkenden Waschungen und Bädern | 20 |
| Schwefeljod-Seife , bei veralteten Hautausschlägen | " 27 | Ammoniak-Seife , bei Geschwülsten und Verhärtungen | 20 |

Es können diese nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen sorgfältig bereiteten **medicamentösen Seifen** dem Publikum mit der gerechten Zuversicht empfohlen werden, welche von den erfreulichen Ergebnissen vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und practischer Anwendungen eingeflossen wird. Die in den, zur unentgeltlichen Verabreichung in sämtlichen Depots vorrätigen **Prospecten** zusammengefassten Gesichtspunkte über die Bereitung und den Gebrauch der verschiedenen medicamentösen Seifen dürften einen allgemeinen Anhalt für ihre vielseitige Verwendbarkeit bieten; der Beurtheilung der Herren Aerzte wird es aber anheimgestellt bleiben, die zweckentsprechendste Anwendungsweise auch in noch vielen anderen Fällen zu constatiren und ihre Ordinationen demgemäss zu ertheilen.

Depots, welche, dem Gesetze entsprechend, nur gewerbsberechtigten Pharmaceuten anvertraut werden, befinden sich in den vornehmlichsten Apotheken des In- und Auslandes; für **Laibach** beim Apotheker **Karl Prettnner**, sowie in **Klagenfurt** beim Apotheker **Anton Beinitz** und in **Triest** beim Apotheker **J. Serravallo**.